

Da wieherte der noch einmal auf, und plötzlich zerging er in Luft und statt seiner saß der kleine graue Vogel vor dem überraschten Heinz, sagte: „Wit-wit!“ und flog auf und weit fort, dem Walde zu.

Und dann kamen die erlösten Gefangenen, die alten Diener des Schlosses, und Heinz kannte sie alle, wie jämmerlich sie auch jetzt aus- sahen, reichte allen die Hand und sagte, nun sollten sie es gut haben. Und dann ging er mit dem Alten zur Kapelle an die Gräber der Eltern, kniete nieder und betete still.

Und war ein guter und glücklicher Herr in seinem Vätererbe, so lange er gelebt hat.



Der Verspätete.

Von Julius Lohmeyer. Bild von Fedor Flinzer.

Bist endlich da,
 Du Tausendsassa?
 Bist endlich ausgekrochen?
 Läßt mich hier sitzen und brüten drei
 Wochen.
 Während die anderen Rücken
 Längst schon im Gärtchen scharren
 und picken,
 Muß ich geduldig warten und
 harren
 Auf den kleinen Narren,
 Bis eines Morgens der kleine Gauch
 Sagt: „Guten Morgen, da bin ich
 auch!
 Wo ist mein Trinken? Wo ist mein
 Essen?
 Ihr habt doch mich nicht etwa ver-
 gessen?“

Was hast denn gedacht?
 Was hast denn gemacht
 Im Eierhäuslein,
 Du gelbes Mäuslein?
 Willst wohl auf Erden
 Was Besonderes werden? —
 Ein ganz apartes Dingelchen
 Ist freilich das Schlingelchen!
 Nun, wir werden ja sehen.
 Jetzt laß uns gehen
 Unter die Linden,
 Die anderen zu finden. —
 Warum er gar so lange blieb,
 Das hat er leider nie verraten;
 Er sagte nur zuweilen „Piep!“
 Und tat just, was die andern
 taten.